



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jahresbericht ... des Faches Geographie im Fachbereich 1

Universität Paderborn / Fach Geographie

Paderborn, 1987(1988) - 1996(1997)

Presse-Spiegel Geographie

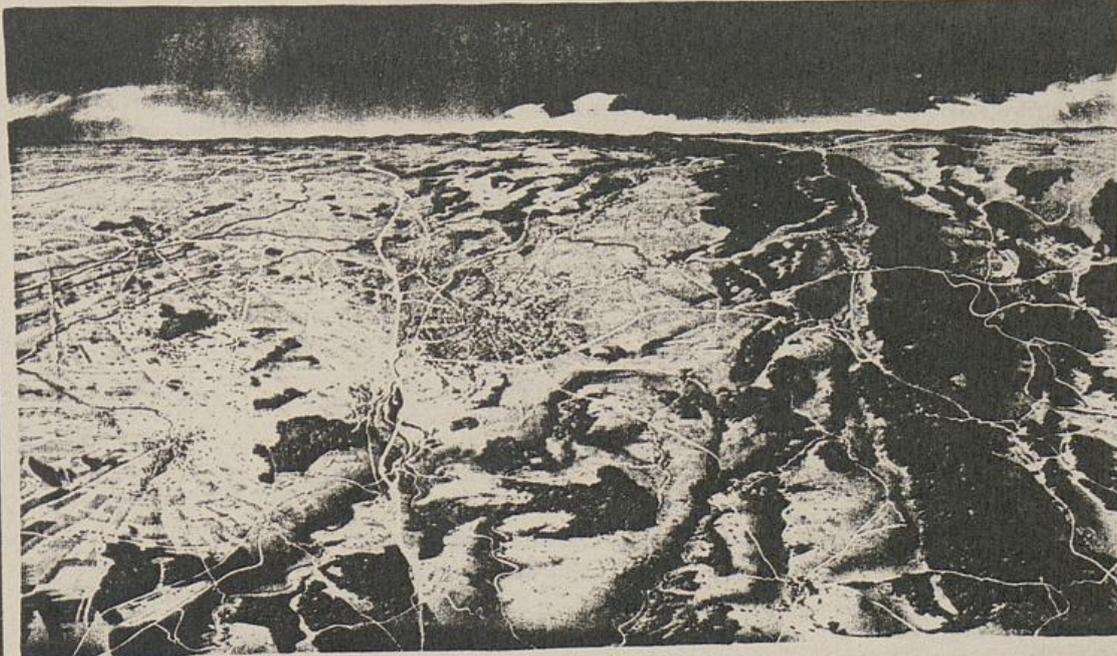
urn:nbn:de:hbz:466:1-29548

Berichte und Meinungen über geographische Aktivitäten
innerhalb und außerhalb der Hochschule

LOKALREDAKTION
052 51 / 29 03 20

PADERBORNER ZEITUNG

Postfach 10 15 50, 33095 Paderborn, Bad Lippringe, Borcheln, Büren, Delbrück, Hövelhof, Lichtensau, Salzkott



Viel Detailarbeit steckt in dem Paderborn-Panorama des Kunstpädagogen Alexander Königs. Auf der Basis einer General-Karte im Maßstab 1:50 000 hat der Referendar für die Fächer Kunst und Geographie die Heimatregion perspektivisch »aufgefächert«. Vom Altenautal im Süden bis zum Teutoburger Wald, der im Norden den Horizont bildet, reicht der Kartenausschnitt. Die Großstadt Paderborn, kenntlich am sternförmig im Zentrum zusammenlaufenden Straßennetz, hat Königs sich bis zuletzt aufgehoben. Vielleicht schon im Herbst soll die originelle Arbeit als Poster im Handel erhältlich sein. Bei der Vermarktung der Idee will das Fach-Geographie der Universität Hilfestellung leisten.

HEUTE

DONNERSTAG
13
FEBRUAR
1992

Sonnenaufgang: 7.45 Uhr, Sonnenuntergang: 17.34 Uhr, Mondaufgang: 11.31 Uhr, Monduntergang: 3.57 Uhr, 44. Tag des Jahres, 332 folgen.

Vollmond Lz. Viertel Neumond 1. Viertel
18. 2. 25. 2. 4. 3. 12. 3.

Kunstpädagoge Alexander Königs entwirft Paderborn-Panorama Heimat aus der Vogelperspektive

Poster-Projekt entstand ursprünglich als Vorhaben für die Uni – Im Herbst im Handel?

Auf dem 60 mal 90 Zentimeter großen Bogen reicht die Landschaft vom Altenautal bis zum Teutoburger Wald, der im Norden den Horizont bildet. Bewaldete Höhenzüge im dunklen Grün, Flüsse und Baggerseen in leuchtendem Blau und gelbgrün-gescheckte Feldfluren lassen die Region zwischen Bad Driburg und Salzkotten, Lichtensau und Detmold plastisch vor Augen entstehen, und über Dörfern und Städten weht sich ein azurblauer Himmel.

Auf die Idee zu diesem bislang einzigartigen Panorama des Paderborner Landes brachte den damaligen Kunst- und Geographiestudenten sein Erdkunde-Professor Hans-Karl Barth. Was zunächst »nur« als

Paderborn (ecke). Den Blick, der sich Piloten aus mehreren tausend Metern Höhe auf das Paderborner Land bietet, können sich die Bürger des Kreises bald ins eigene Wohnzimmer holen. Auf dem Zeichentisch des Paderborner Kunstpädagogen Alexander Königs (25) nämlich entsteht derzeit der Entwurf für ein Paderborn-Panorama im Poster-Format.

Faltkarte für einen demnächst erscheinenden Geographischen Führer der Heimatregion gedacht war, soll nun mit Hilfe des Fachbereichs eigenständig nach dem Vorbild ähnlicher Poster-Panoramas auf den Markt gebracht werden – als anschauliche Heimatkarte im Vierfarbdruck.

Seit rund drei Monaten »tütelt« Alexander Königs an der Landkarte aus der Vogelperspektive. Wertvolle Hilfe war für ihn dabei seine langjährige

Freundschaft zu dem Innsbrucker Kunstprofessor Heinrich Berann, aus dessen künstlerischer Feder bereits zahlreiche Panoramen im Handel erhältlich sind. »Von ihm habe ich viel gelernt.« weiß der junge Kunstpädagoge um die zahlreichen Schwierigkeiten und »Klappen«, eine General-Karte im Maßstab 1:50 000 perspektivisch stimmig aufs Papier zu bringen. Dabei hat er sich seine künstlerische Freiheit durchaus bewahrt – etwa bei der Beto-

nung der Höhenzüge, der farblichen Gestaltung oder auch der optischen Hervorhebung markanter Bauwerke wie der Haxtergrundbrücke.

Ob auch der Paderborner Domturm auf dem vermutlich im Herbst erhältlichen Wandbild zu erkennen sein wird, ist noch nicht entschieden. Das Paderborner Stadtgebiet nämlich hat Königs in der Detail-Ausarbeitung seiner Karte bislang noch ausgespart. »Das wird ein rotes Häusermeer.« zerbricht er sich derzeit noch den Kopf darüber, wie er das Bildzentrum am besten gestaltet. Eins jedoch ist für ihn jetzt schon sicher: »Wenn sich das Poster gut verkauft, dann nehme ich mir noch andere Regionen vor.«

GEOGRAPHEN FORSCHEN IN SPANIEN

Im Fach Geographie wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Hans Karl Barth und Dr. Jürgen Runge vom 14.-29. September 1991 eine 14-tägige Exkursion nach Spanien durchgeführt.

Das Vorhaben gliederte sich in zwei Teile:

1. Kartierungsarbeiten im Gebiet der "La Mancha" im Rahmen des EG-Projektes EFEDA (ECHIVAL Field Experiment in a Desertification Threatened Area)
2. Im zweiten Teil schloß sich eine landeskundliche Exkursion durch Andalusien und den semi-ariden Südosten Spaniens an.

Bei den Kartierungsarbeiten in der ersten Woche wurde die Gruppe von dem kooperierenden polytechnischen Institut der Universidad de Castilla-La Mancha in Albacete tatkräftig mit Kartenmaterial, Luftbildern etc. unterstützt.

Die Exkursionsteilnehmer wurden für die Geländearbeiten auf drei Untersuchungsgebiete verteilt:

1. Barrax
2. Belmonte
3. Tomelloso

Alle drei Gruppen hatten die Aufgabe,

- Landnutzung,
- Flurbereinigungsmaßnahmen,
- Techniken des Bewässerungsfeldbaus sowie
- geographische Besonderheiten

(z.B. Erosion) im Kartenmaterial festzuhalten.

Diese Erhebungen im Gelände sind die Voraussetzung für weitergehende Satelliten- und Luftbilddatenauswertungen im EPOCH-Programm der EG. Das dabei von uns Studierenden praktizierte "forschende Lernen" war neben vielen Eindrücken über die Region der La Mancha der Grund für Motivation und Engagement unter der heißen Spaniensonne.

Nach Abschluß der Kartierungen begann der landeskundliche Exkursionsteil.

Die Fahrt in Richtung Mittelmeerküste führte uns zunächst nach Elche zu dem nahegelegenen Dattel-

palmenwald. An diesem und den im folgenden beschriebenen Standorten wurden jeweils Referate von den Exkursionsteilnehmern vorgetragen.

Von Alicante aus verlief unsere Strecke über Murcia entlang der Costa Blanca über die Küstenstädte Aquilas und Almeria an die Costa del Sol.

Im Küstenabschnitt zwischen Almeria und Motril hatten wir Gelegenheit, die besonderen Anbautechniken der "Enarenados" für Wintergemüse zu studieren. Von der Küste aus durchquerten wir das beeindruckende Gebirgsmassiv der Sierra Nevada und besichtigten danach die Alhambra in Granada.

Am darauffolgenden Tag fuhren wir durch das Becken des Guadalquivir zu der ebenfalls maurisch geprägten Stadt Cordoba. Eine ausgedehnte Stadtbesichtigung stellte den Schlußpunkt zweier auf- und anregender Exkursionswochen dar, ehe wir über Madrid die 50-stündige Heimreise antraten.

Die Exkursionsteilnehmer möchten sich hiermit sehr herzlich für die hervorragende Leitung und Durchführung der Fahrt bedanken.

*Claudia Lanfer
Guido Schnücker
Karin Schilling*

Soeben erschien ein umfangreicher Berichtband zu der Spanien-Exkursion, der bei Interesse im Sekretariat des Faches Geographie, FB 1 (N 4.308) gegen Unkostenerstattung erhältlich ist.

Das Wahrzeichen Don Quichote's in der La Mancha



Bodenerosion in den typischen Getreidebauflächen der La Mancha bei Albacete

Kenia ist das Land der Gegensätze! Dem Touristen wird dies allerdings nur bewußt, wenn er eine Rundreise macht: Denn erst dann sieht er den Gegensatz zwischen arm und reich, der durch Elendsviertel und Villen dokumentiert wird; oder die landschaftlichen Gegensätze, die von der Wüste bis hin zum tropischen Regenwald reichen. Möchte man dies auf einen Punkt bringen, so kann man sagen: Kenia ist wie ein aufgeschlagenes Geographiebuch, "bunt und abwechslungsreich" zugleich!

Damit wir "28 Geographiestudenten" das Land auch als solches erleben sollten, planten unsere Dozenten Dr. Diethelm Düsterloh und Dr. Jürgen Runge schon seit Herbst 1990 die Fahrt nach Kenia. Die Ausarbeitung unserer Reise umfaßte zwei Semester: Im ersten (WS 1990/1991) stand die Kalkulation und Organisation und die Festlegung der Verlaufsroute der Reise auf der Tagesordnung. Das zweite Semester (SS 1991) diente dazu, die Themen, die sich aus der Verlaufsroute ergaben, auszuarbeiten: Jedem Student wurde jeweils ein Thema zugeteilt, das er während der Fahrt auch vortragen sollte: Die Themen bzw. die Verlaufsroute unserer Rundreise waren sehr abwechslungsreich und informativ: Am Anfang stand Mombasa mit seiner Altstadt und seinem alten Hafen, der u.a. durch sein Fort Jesus berühmt und aus Piratenfilmen berüchtigt ist. 60 km weiter nördlich sahen wir ein anderes Zentrum arabischen Einflusses: Gedi. Sehenswürdigkeiten dieser aus dem 13. Jahrhundert stammenden Ruinenstadt im Regenwald waren Pfeilgräber, Moscheen und andere arabische Bauten - und das nicht nur für uns, sondern auch für "viele" andere Touristen: Das wiederum warf das Problem des 3. Welt-Tourismus auf, das wir noch genauer in Malindi sehen sollten. Da dies Touristenzentrum am Meer lag, nutzten wir die Gelegenheit, eine Fahrt mit einem Glasboot zu machen: Hauptattraktion hierbei waren

Jenseits von Afrika

Ein Reisebericht über Kenia

natürlich die Korallenriffe und seltenen Fische, deren Arten man erst gar nicht zu studieren braucht, da sie unzählbar sind!

Besonders interessant war auch die Besichtigung eines in der Nähe von Mombasa liegenden Gebietes, in dem früher Korallenkalk abgebaut und gewinnbringend verkauft wurde. Außerdem war das Abbaugelände - im Gegensatz zu anderen - ökologisch rekultiviert worden! Hauptinitiator dieses Projektes "Baobab Farm" ist René Haller, für den sich sogar schon das ZDF interessiert hat. Grund hierfür: René Haller ist zugleich Managerpersönlichkeit und Wissenschaftler!

Nach so vielen neuen Eindrücken waren wir dann am Abend froh, den Nachtzug nach Nairobi zu besteigen: In Nairobi stand eine Stadtekursion auf der Tagesordnung, und das mit einem Prominenten: Wir hatten das Glück, von dem Leiter des deutschen Entwicklungsdienstes, Herrn Karl Thüsing, geführt zu werden: Die Fahrt war abenteuerlich, fast gefährlich, denn uns wurden u.a. die Slumgebiete Nairobi gezeigt. Das Erschreckendste war zu erfahren, daß die Slums dort nicht von "Nicht-Arbeitswilligen", sondern von Arbeitslosen gebildet wurden. Die Arbeitslosigkeit in Kenia hat vorwiegend zwei Gründe:

Zum einen die jährliche, durchschnittliche Wachstumsrate der Bevölkerung von 4,8%, die zugleich die höchste der Welt ist und durch das fehlende Sozialversicherungssystem sowie religiöse Motive erklärt werden kann. Zum anderen die durch Anerbenrecht in der Landwirtschaft, Übernutzung des Bodens sowie Überbevölkerung ausgelöste Landflucht!

Am nächsten Tag fuhren wir in das nördlich von Nairobi gelegene Kikuyu-Land, das zu den "White Highlands" gehört: Dieses Hochland hat seinen Namen von den Weißen erhalten, die es zur Zeit der englischen Kolonialherrschaft (siehe das Buch von Tania Blixen "Jenseits von Afrika") besiedelten: Heute lebt hier auch die einheimische Bevölkerung.

Die Familie eines kenianischen Mitstudenten zeigte uns ihr Heimatdorf und gewährte uns Gastfreundschaft.

Daß Menschen nicht nur in Slums, sondern auch in "Trockengebieten" überleben können, wurde uns bei dem Besuch des Entwicklungshilfeprogrammes "Massinga Agricultural Project" am Tana River deutlich, das ebenfalls vom deutschen Entwicklungsdienst betreut wurde.

Unser nächster Besichtigungspunkt war der Besuch einer bei Nairobi gelegenen Kaffeeplantage, die uns von ihrem Manager, einem alten, kolonialen Engländer, vorgestellt wurde.

Von hier aus steuerten wir dann den Nakuru-See mit seinen aber tausenden Flamingos und den nahegelegenen ostafrikanischen Graben an. Hauptziel war: Der Menengai-Krater! Unser Besichtigungspunkt schien allerdings gefährdet: Denn wir wurden davor gewarnt, "nicht, daß der Vulkan ausbricht", sondern daß wir von Banditen beklaut werden würden! So durften wir nur unter Begleitung einer Polizeieskorte hinauf.

Der nächste Tag versprach ungefährlicher zu werden: Denn die Teeplantagen Kerichos und die Weiterfahrt nach Kisumu standen auf dem Programm. Von hier aus überquer-

ten wir den Victoriasee in Richtung Westen: Wir wollten zu den Kisi die durch ihre Medizinmänner berühmt wurden: Sie wenden zur Teil heute noch steinzeitliche Methoden der Medizin, die Trepanation (Schädelöffnung), an! Leider konnten wir bei einem solchen Schauspiel nicht zugegen sein.

Angefangen von Geschichte über Geographie und Politik bis hin zu Ethnologie war alles abgedeckt: Nu eins fehlte noch: Biologie! Dieses Gebiet schlossen wir mit Tierbeobachtungen ab: Der Masai-Mara Nationalpark stand als letzter Besichtigungspunkt auf der Tagesordnung!

Wer dann immer noch nicht genug erlebt hatte, bestieg den Kilimandscharo; andere zogen es vor, in Ruhe und Muße die Sonne Afrikas an der Küste zu genießen: Leider ging auch diese letzte Woche viel zu schnell vorbei! Daher bedauern wir, daß unsere Studienreise bloß drei Wochen gedauert hat, hoffen aber, bald wieder unsere Koffer packen zu dürfen!

Antje Koch, Studentin im Fachbereich I/Geographie Uni - GH - Paderborn Warburger Str. 100 4790 Paderborn

Im Rahmen des von der EG geförderten Forschungsprojektes "European Field Experiment in a Desertification-threatened Area" führte eine Gruppe von Geographen (**Prof. Barth, Dr. Runge, R. Eberhard**) zwischen dem 5.4.1991 und 28.4.1991 eine erste Feldkampagne in der La Mancha (SE-Spanien) durch. Auf der Basis von Fernerkundungsdaten- s. Abbildungen) und exemplarischen Kartierungen wurden Landnutzungssysteme und Vegetationsbedeckung im Frühjahr in drei ausgewählten 10 x 10 km großen Meßregionen aufgenommen. Die dabei erarbeiteten Karten sind Grund-

lagen für ein umfangreiches Meßprogramm zur Ermittlung hydrologischer, pedologischer und atmosphärisch-klimatischer Daten, an dem insgesamt 24 internationale Forschungsgruppen beteiligt sind. Eine zweite Kartierkampagne im Untersuchungsgebiet ist für den Herbst vorgesehen. Ein Teil der Messungen erfolgt zeitgleich mit systematischen Befliegungen (Luftbildaufnahmen) durch das Deutsche Luft- und Raumfahrtzentrum (DLR) und durch die NASA (Satellitenbilddaten). Die insgesamt ermittelten Daten dienen als Grundlage für Modellrechnungen zukünftiger Klimaentwicklung und deren ökologischen Auswirkungen in Trockenräumen Südeuropas.

EL UNIVERSAL

EL GRAN DIARIO DE MEXICO

FUNDADO EN 1916

Circulación certificada por  (Certified Audit of Circulations, Inc.)

MEXICO, D. F., MIERCOLES 23 DE OCTUBRE DE 1991

Se pierde cerca del 18% del agua que llega al DF, debido a las fugas, revelan en foro

Por VICTOR GONZALEZ
Reportero de EL UNIVERSAL

En el área metropolitana de la ciudad de México se pierde alrededor del 18% de los 63 metros cúbicos por segundo que le llegan, como consecuencia de las fugas que presentan las redes de distribución —en muchos casos éstas tienen una antigüedad de 80 a 100 años—, por las tomas domiciliarias en mal estado, que se convierten en "auténticas albercas" y porque no se ha tomado la suficiente conciencia de utilizar eficientemente el recurso, aseguraron expertos mexicanos que asisten al Seminario Internacional sobre Uso Eficiente del Agua.

Por su parte, investigadores internacionales sobre la materia advirtieron que, para finales de siglo, se podría registrar hambre en varias naciones subdesarrolladas, ante la caída vertiginosa de la superficie cultivable por la vía del riego —pese al incremento de la población—, ya que después de que la FAO previó incrementar dicha superficie a las 400 millones de hectáreas para fin de si-

glo, éstas se han caído a sólo 180 millones.

Lo anterior es grave, afirmaron, si se toma en cuenta que sólo el 5% de las tierras cultivables son por la vía del riego, pero que producen el 30% del total de los productos agrícolas. Expuso que esa difícil situación ha sido ocasionada por la erosión y salinización del suelo.

En el segundo día de trabajos del Seminario Internacional sobre Uso Eficiente del Agua, se estableció que México enfrenta serios problemas de escasez de agua, de deforestación y erosión de los suelos. Así, se estima que la erosión se manifiesta en un 80% de la superficie del territorio nacional, la cual ha ocasionado una pérdida

promedio anual de suelos de 2.8 toneladas-hectárea-año, aunque hay zonas donde se pierden más de 50, y dado que el 31% de los escurrimientos descargan en lagos naturales y obras de almacenamiento; el arrastre de azolves altera drásticamente su funcionamiento y disminuye su vida útil.

Además, se precisó que la eficiencia en el uso del agua, ya sea para riego, industrial o urbana, es muy baja y en muchos casos existe sobreexplotación, tanto de los acuíferos como de los escurrimientos, lo que está provocando un agotamiento de los mismos.

Al respecto, Alberto Llerena, de la Comisión Nacional del Agua, sostuvo que uno de los casos más graves de México, y del mundo, es el de la cuenca de la ciudad de México, donde la gran concentración urbana ha deteriorado fuertemente su ecosistema y ha motivado la demanda de un gran volumen de agua, la cual se ha mitigado mediante una fuerte explotación de los acuí-

feros de la cuenca, así como la construcción de grandes obras para la importación del recurso de otras cuencas.

Esta situación, abundó, resalta la gran importancia que representa el captar y conservar todo el recurso que se genere dentro de la cuenca, mediante el manejo integral de la misma, ya que los escurrimientos que se generan deben quedar en ellas y aprovecharse equilibradamente.

El investigador de la Facultad de Ingeniería de la UNAM, Gabriel Echávez, sostuvo que las fugas de agua en las redes de distribución tanto para usos potables como para riego agrícola, constituyen una de las preocupaciones a nivel mundial y en particular donde este recurso es escaso.

Consideró que ante esa situación, en la UNAM se realizan estudios que en breve se someterán a la consideración de las autoridades correspondientes, en el sentido de que en los reglamentos de construcción se tomen en cuenta mecanismos para evitar el desperdicio y la contaminación del agua.

Subrayó la urgente necesidad de revisar todas las redes de distribución para evitar las fugas, principalmente cuando muchas precisan de su reposición.

Señaló que entre las medidas para disminuir las fugas y el desperdicio, se deben contar con el establecimiento de cuotas y tarifas altas, pues prácticamente en México el servicio de agua potable se dona.

También propuso la implementación de un sistema de facturación que permita cobrar más al que utilice más el líquido; es decir, si a cada persona le corresponde un uso de 200 litros diarios, se le debe cobrar una cuota más alta por cada litro adicional.

A su vez, Hans K. Barth, investigador de la Universidad de Paderborn, Alemania, explicó que desde 1970 se observa en el mundo un descenso en las tierras incorporadas al riego, debido por una parte, a la escasez de recursos económicos y, por la otra, a la degradación de suelos por problemas de salinidad.

Recordó que de acuerdo con datos de la FAO, en 1986 en el mundo se cultivaban 250 millones de hectáreas con riego, con una perspectiva para el año 2,000 de 400 millones de hectáreas; sin embargo, en 1990 esa superficie disminuyó a 190 millones.



EL UNIVERSAL / Gildardo Solís

En el área metropolitana de la ciudad de México se pierde el 18% de agua potable por las fallas en los sistemas de distribución, afirmó el investigador de la UNAM, Gabriel Echávez — de traje oscuro —, mientras que el especialista alemán Hans K. Barth, advirtió que en el mundo las tierras de riego se agotan por la contaminación. Ambos participaron ayer en el Seminario Internacional sobre Uso Eficiente del Agua

Pressekonferenz in Mexiko

Zwischen dem 21. und 26.10.1991 nahm Prof. Dr. Hans Karl Barth an einer internationalen Konferenz unter der Thematik "Efficient Water Use" in Mexico-City teil. Die von der CNA (Comisión Nacional del Agua, Mexico) organisierte und von verschiedenen Weltorganisationen (UNESCO, FAO, UNEP, WMO und WHO) getragene Veranstaltung wurde vom Regierungspräsidenten eröffnet und fand in der Öffentlichkeit viel Beachtung. Über 700 Teilnehmer aus 43 Ländern diskutierten in jeweils 5 Simultansitzungen Probleme der Wasserversorgung und Nutzung in der Bewässerungslandwirtschaft, Industrie und in Städten, sowie Probleme der Brauchwasseraufbereitung und der Grundwasserregenerierung. Im Rahmen seines Vortrags "Irrigated Agriculture - the End of an Era?" stellte Prof. Barth die im Fach Geographie der Universität-GH Paderborn erarbeitete Datensammlung zur globalen Bewässerungslandwirtschaft (Bericht in PUZ 1/1991) vor. Der von Experten mit großem Interesse aufgenommene Beitrag Barths wurde in einer landesweit beachteten Pressekonferenz der Öffentlichkeit bekannt gemacht.

Dr. Jürgen Runge, FB 1- Physische Geographie, nahm vom 12.8. bis 22.8.1991 an dem Workshop der Internationalen Geographischen Union COMTAG (Commission on measurement, theory and application in geomorphology) in Nairobi, Kenia teil. Das Rahmenthema der Tagung lautete: "Denudation processes and land-use problems in tropical regions". Dr. Runge präsentierte einen Vortrag über ein neues Konzept zur thematischen Kartographie für Problemstellungen des ländlichen Raumes, das bereits in Togo, Westafrika, erfolgreich zur Anwendung gelangte. Im Anschluß an die Tagung unternahm Dr. Runge mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft eine Informationsreise nach Zaire, wo für die Zukunft Forschungen zum Problem der Klimaänderungen in Äquatorialafrika geplant sind.

Neue Westfälische
11.7.91

Studenten untersuchen landwirtschaftliche Nutzung und Versalzung des Bodens Geographen nehmen Salzkotten unter die Lupe

Salzkotten (af). Die Stadt Salzkotten wird von Samstag, 13. Juli, bis Sonntag, 20. Juli, Untersuchungsraum des Sommerpraktikums der Paderborner Geographen sein. Gut zwei Dutzend Geographiestudentinnen und -studenten schwärmen dann aus den Universitätsräumen nach draußen und starten erst eine Woche später als ihre Kommilitonen in die Semesterferien.

Das Geländepraktikum, welches für alle Magister-Studierenden der Geographie eine Pflichtveranstaltung darstellt, soll ihnen die Umgebung näherbringen. Vor allem aber geht es darum, die Arbeit im Gelände von der täglichen Theorie in die Praxis umzu-

setzen.

Unter Leitung von Prof. Dr. Manfred Hofmann sollen vier große Arbeitsbereiche abgehandelt werden. Sie beziehen sich ausschließlich auf die Stadt Salzkotten. Am Samstag und Sonntag steht eine Landnutzungskartierung an. Wenn an diesen Tagen also feldbuchrahmen- und tuschestiftbestückte junge Leute in Salzkotten, Verlar, Schwelle, Verne oder Ursprünge auffallen, werden keine Straßen geplant oder Baugenehmigungen kontrolliert. „Um Auskunft werden die Studenten das eine oder andere Mal aber vielleicht doch bitten, denn die Ortskenntnis der Eingessenen ist natürlich unschlagbar. Es wäre schön,

wenn wir hier mit Unterstützung der Landwirte rechnen dürften“, wünscht sich Prof. Hofmann für seine Studenten.

Jeder Praktikums Teilnehmer muß mindestens eine Fläche von vier Quadratkilometern bearbeiten. Die stetig steigende Studentenzahl hat zur Folge, daß in diesem Sommer knapp 100 Quadratkilometer unter die Lupe genommen werden können bzw. müssen.

Neben der landwirtschaftlichen Nutzung interessieren sich die Geographen für die Geomorphologie, die Hydrogeologie und die in der Salzerstadt vorhandene Versalzung des Wassers und Bodens. Die Auswertungen der

Kartierarbeiten und der Laboregebnisse dürften dann zum Beispiel Aussagen treffen lassen über mehr oder weniger geeignete Feldfrüchte, Anbaumethoden oder auch geplante Baumaßnahmen. Den sensiblen Salzwiesen in der Hederaue gilt besondere Aufmerksamkeit.

Wenn die Untersuchungen abgeschlossen und ausgewertet sind, wird eine aktuelle Bestandsaufnahme der Stadt Salzkotten vorliegen, die auch den örtlichen Behörden Hilfestellung leisten könnte. Im Oktober dieses Jahres wollen die Geographen sich dann in einem weiteren Geländepraktikum eingehend mit der Umgebung Niedertudorfs befassen.

Stadtgeschichtliche Unterrichtsreihe für Grundschüler entworfen

Geographen der Universität-GH waren als Heimatkundler aktiv

Paderborn (coq). Lehrer für Primarstufen, aber auch Interessierte aus Paderborn und dem Umland sollen durch ein Buch angesprochen werden, das jetzt an der Universität-GH Paderborn veröffentlicht worden ist: „Paderborn – vom Werden und Wachsen unserer Stadt“. Herausgegeben wurde das 160seitige, um Arbeitsmaterialien ergänzte Werk als Band 3 der „Paderborner Geographischen Studien“. Bezuschußt wurde seine Veröffentlichung sowohl durch den Heimatverein Paderborn als den Landschaftsverband Westfalen-Lippe.

Das Buch entstand als Gemeinschaftsprojekt des Geographen Prof. Dr. Diethelm Düsterloh und des Historikers Prof. Dr. Manfred Balzer mit Lehrern und Studierenden. Es ist gedacht für den fächerübergreifenden Sachunterricht, der die engere Heimatkunde zugunsten eines Unterrichts ablöst, der auch sozial- und

naturwissenschaftliche Fragestellungen einbezieht und neuen didaktischen Überlegungen folgt.

Das Buch enthält Sachanalysen zur historisch-geographischen Entwicklung Paderborns – von der Zeit Karls des Großen bis hinein in die jüngste Vergangenheit, als Paderborn Großstadt wurde – sowie Entwürfe für Unterrichtsreihen in der Grundschule. Dabei handelt es sich keineswegs um Material, das am „grünen Tisch“ entstanden wäre. Zu dem Projekt gehörte es vielmehr auch, die Konzeption zugleich in der Unterrichtsrealität zu prüfen. Geschehen ist das in der Elisabeth-Grundschule in Paderborn, deren 3. Klassen von der Arbeit an der Hochschule profitieren konnten.

Schüler/innen werden bei der Unterrichtsreihe schrittweise an die Stadtgeschichte herangeführt. Dabei sind auch Erkundungen vor Ort vorgesehen, wie etwa die Umwanderung

der Altstadt, um die noch erhaltenen Reste der Stadtbefestigung anzuschauen und das zugrundeliegende Prinzip begreifen zu lernen. Nach und nach vermittelt das Projekt so nicht allein Kenntnisse der Heimatstadt, sondern auch die Prinzipien, die für Stadtentwicklungen generell gelten: Nämlich daß ihr Werden nicht gleichmäßig, sondern in Schüben stattfand. Das heißt, es gab Phasen kräftiger Entwicklungen und Umbrüche, aber auch Zeiten der Stagnation oder der längeren Ausreifung erreichter Zustände.

Erhältlich sind die „Paderborner Geographischen Studien“ im Buchhandel oder beim Fach Geographie der Uni-GH Paderborn, PF 1621, 4790 Paderborn. Die ersten beiden Bände der Schriftenreihe behandelten übrigens geomorphologische Studien aus Negewüste und Sinai sowie eine Bibliographie zur Bewässerungslandwirtschaft.

A l'institut de géographie Paderborn à l'honneur

Le 28 mai, Mlle Anne Nicolle a soutenu son mémoire de maîtrise de géographie physique réalisé sous la direction de M. Jean-Pierre Larue (professeur de géographie à l'institut de géographie de l'Université du Maine).

Le mémoire est l'un des « fruits » des échanges universitaires Paderborn-Le Mans qui ont permis à Anne Nicolle d'effectuer un semestre de recherche dans la ville jumelle du Mans.

Cette maîtrise « L'eau dans la région de Paderborn (étude physique) » brosse un tableau d'ensemble de ce que représente l'eau dans un milieu physique original. En effet, d'un point de vue géologique et surtout hydrogéologique, le Kreis (département) de Pader-

born présente des particularités. Il se situe à cheval sur un plateau calcaire karstifié, une vaste plaine argilo-marneuse et un sandur (plaine d'accumulation glacio-fluviale) issue de la dernière glaciation. L'eau pénètre, circule et resurge de façon dissemblable dans ces différents milieux.

Par ailleurs, le nom même de Paderborn signifie naissance (born) de la rivière Pader. La multitude des sources qui se trouve dans cette région témoigne d'une activité aqueuse intense et cela valait la peine de se pencher sur le phénomène.

Pour son étude, Anne Nicolle s'est vu décerner par le jury, composé de M. Jacques Gravier (professeur de géographie) et de M. Jean-Pierre Larue, une mention très bien.

Le Maine Libre, 03.06.91

Der Geographiestudent **Michael Rübemann** (25) ist der erste deutsche Student, der sein Examen in Geographie an der Universität Le Mans ablegte. Er erwarb die „Maîtrise“, die dem hiesigen Magister Artium (MA) entspricht, mit einem „très bien“ (sehr gut).

Auf Einladung der University of Agricultural Sciences of Gödöllő (GATE), Ungarn, und der Hungarian Society of Agricultural Sciences (MAE) nahm **Prof. Dr. H.K. Barth**, FB 1-Geographie der Universität-GH Paderborn, an einer Internationalen Konferenz zum Problem der Winderosion vom 9.-13.9.1991 in Budapest teil. Mit seinem Vortragsbeitrag „Sand Control in Saudi Arabia“ berichtete Barth über die Forschungen der Dünenstabilisierung, die er während seiner zweijährigen Gastprofessur zwischen 1984 und 1986 in der Ostprovinz Saudi Arabiens durchführte. Diese Forschungsergebnisse gewinnen nunmehr an Bedeutung, da infolge des Golfkrieges große Gebiete der zuvor stabilen Sandwüsten eine Bedrohung der Stadtregion von Dammam/Khobar/Dhahran darstellen, weil Sand und Dünen auf die Städte zuwandern.

INHALT

| | Seite |
|--|-------|
| Hofmann, M.: Das südöstliche Westfalen als Arbeits- und Forschungsfeld – Nachruf auf Prof. Dr. Ludwig Maasjost | 1 |
| I. Naturraum | |
| Hofmann, M.: Naturräume und naturräumliche Grenzen im südöstlichen Westfalen | 7 |
| Feige, W.: Karstgebiete in Südwestfalen und ihr Formenschatz | 25 |
| Mertens, H.: Über Lößlehm und sogenannte Verwitterungslehme am Hellweg, auf dem Haarstrang und der Paderborner Hochfläche | 43 |
| Skupin, K.: Der Löß des Hellwegs – Beobachtungen zur Altersstellung | 55 |
| Dachner, B.: Beobachtungen zum Abflußverhalten der Pader und der Paderquellen | 65 |
| Barth, H.-K.: Die Ellerbachflut im Dezember 1988 – Witterungsablauf und morphodynamische Auswirkungen | 83 |
| Jülich, Th.: Messungen zur Bodenerosion auf der Paderborner Hochfläche | 93 |
| Grabau, J.: Anthropogene Grundwasserbeeinträchtigungen im Kreis Paderborn | 105 |
| II. Bevölkerung, Siedlung | |
| Schlegel, W.: Die Bevölkerungsentwicklung in Südost-Westfalen in den 1980er Jahren – Versuch einer Umgrenzung der Region und der innerregionalen Differenzierung nach bevölkerungsgeographischen Merkmalen | 127 |
| Bergmann, R.: Die Wüstung Edessen im südlichen Weserbergland – Ergebnisse historisch-geographischer und archäologischer Untersuchungen | 155 |
| Henkel, G.: Zur Verdichtung des dörflichen Siedlungsraumes der Paderborner Hochfläche vom 18. bis zum 20. Jahrhundert | 183 |
| Braun, H.: Dörfer im oberen Weserraum – Baupflege in Amelunxen | 201 |
| Schüttler, A.: Die Städte der Steinheimer Börde; Steinheim und Nieheim | 231 |
| Winnemöller, B.: Delbrück – Zehn Orte, eine Stadt. Entwicklungspolitische Philosophie einer neugegliederten Stadt im ländlichen Raum | 245 |
| Hofmann, M.: Heilklimatischer Kurort Bad Lippspringe – Überlegungen zur Stadtentwicklung | 253 |
| Knickenberg, M. u. A. von Reth: Strukturen und Entwicklungsperspektiven des Oberzentrums Paderborn | 259 |
| III. Land- und Forstwirtschaft | |
| Frede, W.: Landwirtschaft im Wandel – Entwicklungstendenzen am Beispiel des Kreises Paderborn | 277 |
| Pieper, Fr.: Die Chance der Dörfer im Strukturwandel der Landwirtschaft | 285 |
| Niggemann, J.: Paderborn-Benhausen – Grundzüge der Agrar- und Siedlungsentwicklung eines dörflichen Stadteils | 291 |
| Meyer, H.: Auf dem Weg zum naturnahen Waldbau | 299 |
| IV. Wirtschaft, Verkehr, Fremdenverkehr | |
| Ullitzer, R.: Strukturen und Probleme der Wirtschaft in den Kreisen Paderborn und Hoxter | 307 |
| Krefel-Kettermann, H.: Südwestfalen – Verkehrsstrukturen im Wandel | 319 |
| Brendel, J. u. A. Mäyr: Entwicklung und Raumwirksamkeit des Flughafens Paderborn/Lippstadt – Einzugsbereich, Fluggaststruktur und Bedeutung für die Regionalwirtschaft | 353 |
| Müller, G.: Die Aabachtalsperre – Ein Trinkwasserspeicher am Südrand der Paderborner Hochfläche | 373 |
| Kaup, H.: Das Ferengebiet Paderborner Land | 389 |
| V. Landschafts- und Regionalplanung | |
| Seraphim, E. Th.: Landschaften und Landschaftsplanung im Kreis Paderborn | 399 |
| Kutyziok, N.: Der Gebietsentwicklungsplan, Teilabschnitt Oberbereich Paderborn, als Regional- und Landschaftsrahmenplan | 415 |

Bezug: Über den Buchhandel oder direkt bei
Geographische Kommission für Westfalen, Robert-Koch-Straße 26,
W-4400 Münster, Telefon 0251/833929, Telefax 0251/838391

SCIENCE AND GEOGRAPHY

Book Notes and Abstracts

BARTH, H. K.; DACHNER, B.; REINEKE, U.; SCHAFER, K. H., and R. STRAUB

Geography of Irrigation. Annotated Bibliography of the World's Irrigated Agriculture in Six Volumes
[“Geographie der Bewässerung. Annotierte Bibliographie zur Bewässerungslandwirtschaft der Erde in sechs Teilbänden”]
(Paderborner Geographische Studien, Bd. 2)
Paderborn: Selbstverlag des Faches Geographie, FB 1, Universität-GH Paderborn, 1990; together 2395 pp.

In this second “volume” of the *Paderborn Geographical Studies*, the authors present, in six parts, a collection of book and article titles relating to the geography of irrigation, the most extensive such collection in this field so far. Of special interest for the German reader is the fact that there are also notes accompanying each title stating whether the work is available in Germany; in other words, whether or not it can be ordered quickly from inter-library loans, if necessary.
Hans-Karl Barth taught in Saudi Arabia as a visiting professor for several years and was able to observe how much energy is invested in promoting irrigation there, even in full-blown desert areas, in order to produce food. As an economic geographer, he was aware not only of the opportunities for plant cultivation, but also of the problems of the large amount of investment such projects require. Considerable costs arise even when the valuable water is used in the most economical way, and if mistakes are made in water management, these costs can possibly call the projects as a whole into question. Barth's work as a teacher and researcher and his particular interest in irrigated agriculture soon meant that he no longer concentrated solely on Saudi Arabia's problems but carried out comparative studies of irrigated agriculture in the USA and in other countries such as Egypt, Libya, Morocco, Mali, Senegal and Mauritania, collecting material as he did so.
In this way, he collated more than 5,000 titles. The present volumes now make these titles accessible to colleagues who share this interest.

When organizing the bibliography, the authors selected six main subject areas, each of which takes up one of the six volumes: ecology, irrigation technology, agronomy, economics, social science and development politics. This allows the expert to find the information he requires as quickly as possible without first painstakingly having to work his way through 5,000 annotated titles. It goes without saying that this rough structure alone is not sufficient, and so each title has been furnished with several further keywords which refer to entries in one or more of the other volumes and make it clear that more literature on the same subject is also to be found there.

The almost overwhelming multitude of titles and concise commentaries result in such a mass of data that the specialist, not least because of the relatively high price of the complete work in terms of private cost and benefit, will be very cautious about buying the work. Nevertheless, it would appear imperative that every geographical institute and every fair-sized library should own a copy of this crucial reference work.

Most of the titles collected here are of studies written in English. It also includes articles from the French-speaking world. The bibliography is thus of interest not only for German institutions, but also for the English-speaking world as a whole, and especially for those countries that have to concern themselves intensively with the irrigation issue if they are to maintain a certain degree of autonomy in the food sector. The relevance of the topic dealt with here becomes clear when one considers that, in Egypt, 100% of agriculturally utilized land is irrigated, followed by Pakistan with 77% irrigated agricultural land, Japan with 63% and China with 48%, and that irrigated areas make up 17% of agricultural land worldwide.

Our thanks are due to the authors, and especially to Hans-Karl Barth, for their painstaking efforts in furnishing the individual articles and books with keywords and short abstracts. It is to be hoped that the world's large libraries will be interested in this bibliography, as all those experts working in the field of subtropical agriculture, whether in agronomy or economics, as project leaders or development aid volunteers, or as budding experts, will find here the information they need to make their work easier.

Prof. Dr. Jürgen H. Hohnholz, Tübingen

ans: MUNDUS (1991) 33

Paderborn - vom Werden und Wachsen unserer Stadt

- eine Reise in die Vergangenheit -

Das kommt dabei heraus...

Das kommt dabei heraus, wenn sich eine bunt gemischte Gruppe aus Vertretern der Fachwissenschaften, der Fachdidaktik, Studierenden des Lernbereichs Sachunterricht für die Primarstufe und zwei Lehrerinnen für zwei Semester auf die Reise in die Vergangenheit begibt und dies mit der Schulpraxis verbindet:

Die Rede ist von Band 3 der Paderborner Geographischen Studien: "Paderborn - Vom Werden und Wachsen unserer Stadt", der in diesem Frühjahr von Prof. Dr. Diethelm Düsterloh (Fachbereich 1 / Geographie) herausgegeben wurde.

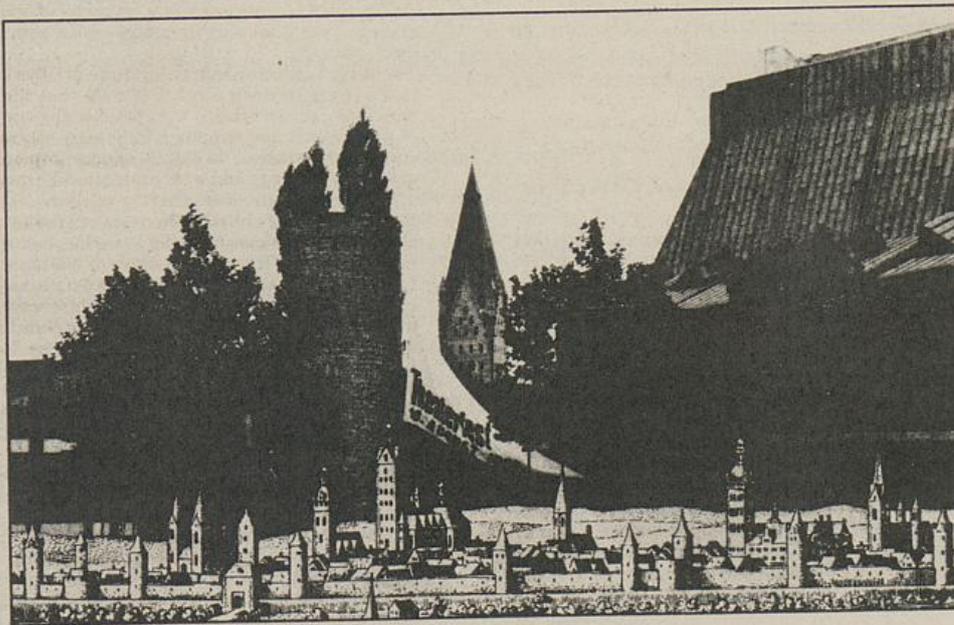
Die Studienordnung von 1985 für den Lernbereich Sachunterricht/Gesellschaftslehre sieht sog. Fächerübergreifende Studien vor, bei denen eine bestimmte Problemstellung des Sachunterrichts praxisbezogen von mindestens zwei Fächern gemeinsam bearbeitet wird. Angesichts der Vielzahl der am Grundschul-Sachunterricht beteiligten Einzeldisziplinen sicherlich eine sinnvolle Maßgabe.

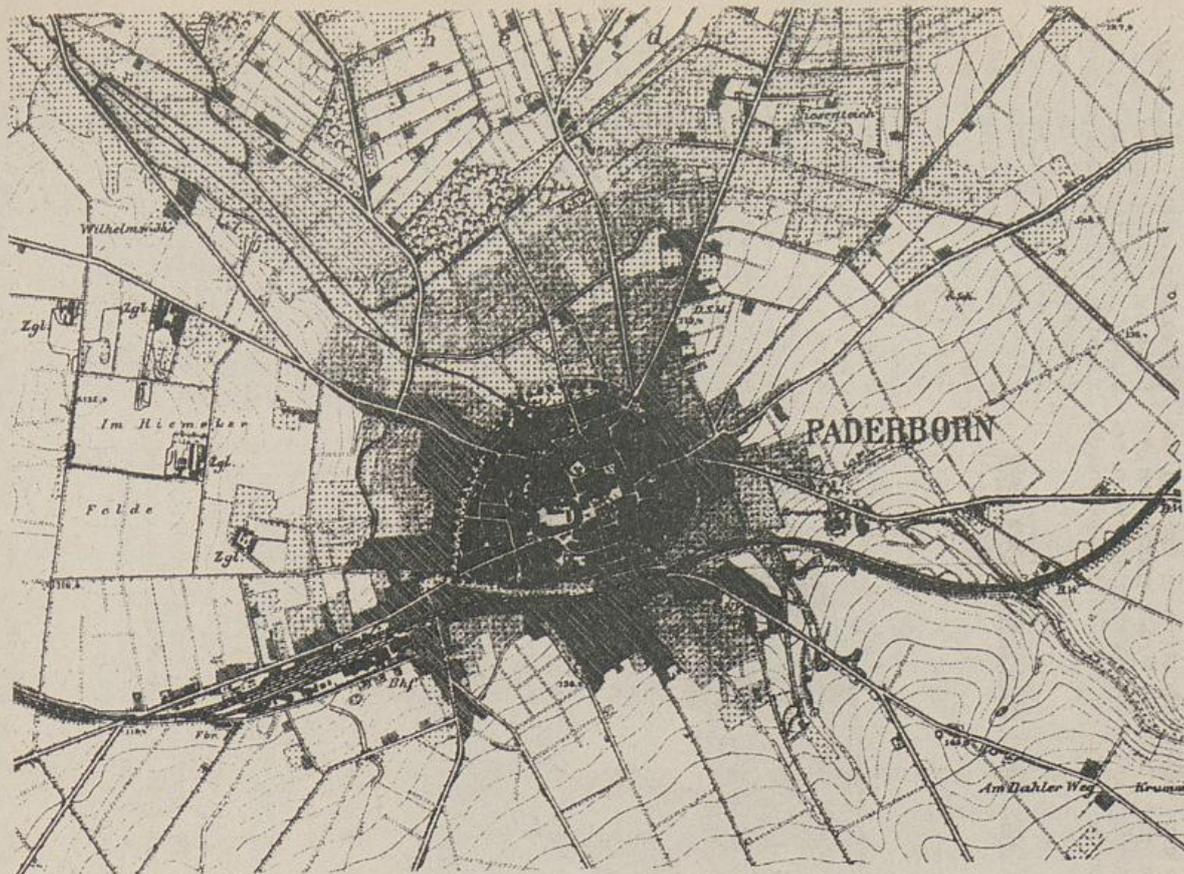
Das erste derartige interdisziplinäre Projekt startete im SS 1987: Zu diesem Zeitpunkt fanden sich als Hochschullehrer ein Geograph (D. Düsterloh) und eine Historiker (M. Balzer, damaliger Leiter des Museums in der Kaiserpfalz) zusammen. Sie wählten ein historisch-geographisches Projektthema, das zugleich geeignet sein sollte, um sinnvoll in die Sachunterrichtspraxis der Grundschule übertragen werden zu können. "Paderborn - die Stadt und ihr Umland" lautete schließlich der Titel des Seminars, in dem neben einer Gruppe LehramtsstudentInnen auch zwei Lehrerinnen der Elisabeth-Grundschule Paderborn, Frau Mecke und Frau Krewet, mitarbeiteten.

Die erste Phase des Seminars bestand aus der Erarbeitung sog. Sachanalysen zur historisch-geographischen Entwicklung Paderborns. Es wurde eine Reise in die Vergangenheit unternommen, die bei der Pfalzgründung Karl des Großen 777 begann und über Stationen wie Bi-

schöf Meinwerk, Reformation und Gegenreformation und das Eisenbahnzeitalter bis in das Paderborn des 20. Jahrhunderts führte. Die in diesem Zusammenhang aus detaillierten Quellen- und Archivstudien entstandenen fachwissenschaftlichen Referate der StudentInnen sind im ersten Teil des Buches "Paderborn - vom Werden und Wachsen unserer Stadt" wiedergegeben.

In einer zweiten Phase der Veranstaltung wurden die im Sommersemester gewonnenen Erkenntnisse in eine Unterrichtsreihe für die Grundschule umgesetzt. In diesem Prozeß sah sich die Projektgruppe mit der Schwierigkeit konfrontiert, historische Abläufe und geographische Sachverhalte auf die Verstehensvoraussetzungen neunjähriger Kinder abzustimmen, bei denen Zeitbewußtsein und räumliches Vorstellungsvermögen bekanntlich noch im Aufbau begriffen sind. Hier erwies sich die Kooperation mit den beiden praxiserfahrenen Lehrerinnen als sehr fruchtbar.





Paderborn um 1895 (nachdem die Eisenbahn längst gebaut war)

Die dritte Phase der Projektveranstaltung bestand schließlich aus der Durchführung der konzipierten Unterrichtsreihe, zeitlich versetzt in den beiden dritten Klassen der beteiligten Lehrerinnen. Wiederum wurde eine Reise in die Vergangenheit unternommen - diesmal mit den Kindern.

Teil II des Bandes "Paderborn - vom Werden und Wachsen unserer Stadt" dokumentiert den Versuch der Projektgruppe, Grundschüler über die Entwicklungsgeschichte ihrer Stadt nicht nur verbal zu informieren, sondern sie diese soweit wie möglich selbst entdecken zu lassen. So gehört eine Umwanderung des ehemaligen Mauerringes um die Paderborner Altstadt ebenso zu der ca. 24 Unterrichtsstunden umfassenden Reihe wie die Untersuchung des Verlaufs der einzelnen Paderarme oder die relativ selbständige Erkundung der Kaiserpfalz. Der Veran-

schaulichung dieses kognitiv doch sehr anspruchsvollen Themas dienten z.B. eine in der Klasse aufgehängte Zeitleiste, kindgerecht vereinfachte topographische Karten, Erzähltexte oder auch eine große, sich sukzessiv vervollständigende Bildkarte (Grundrißkarte) der Stadt Paderborn.

Alle vom Projektteam entwickelten und erprobten Unterrichtsentwürfe, Materialien und Arbeitsmittel sind in der hier vorgestellten Publikation aufgenommen. Damit richtet sich der Band nicht nur an pädagogisch-didaktisch interessierte StudentInnen und HochschullehrerInnen, sondern auch an die praktizierenden LehrerInnen (nicht nur) an Paderborner Grundschulen.

Das Projekt bereitete den Beteiligten neben vielen Arbeitsstunden auch eine Menge Spaß - letzteres vor allem den Kindern.

Den StudentInnen der Projektgruppe brachte der Schritt in die Praxis darüber hinaus die positive Erfahrung, daß das Studium nicht bei "Trockenübungen" stehenzubleiben braucht, sondern daß auch sie konstruktive Beiträge für die Schulkwirklichkeit liefern können. Eine Erfahrung, die freilich bis heute in der ersten Phase der Lehrerausbildung noch die seltene Ausnahme darstellt ...

Petra Bükler

*Mitarbeiterin in der Projektgruppe
und derzeit tätig im Fachbereich
Pädagogik.*

Die Paderborner Geographischen Studien, Bd. 3, sind zum Preis von 30,- DM zu beziehen beim Fach Geographie an der Universität - Gesamthochschule Paderborn, Warburger Str. 100, N-Gebäude, Raum N+308, Tel.: (05251) 60-2365 oder 60-2384.

Paderborner in die Wüste geschickt

Von Ulrich Meyer-Neuse

Paderborn (Eig. Ber.). Der Krieg in und um Kuwait hatte für die Umwelt der Golfregion katastrophale Auswirkungen. Eine Gruppe von Geographinnen der Universität-Gesamthochschule Paderborn unter der Leitung von Prof. Hans-Karl Barth beteiligte sich an einem zweijährigen Forschungsprogramm der Europäischen Gemeinschaft (EG), mit dem die ökologischen Schadensfolgen nun untersucht werden sollen.

Der vergleichsweise kleine Fachbereich Geographie (ca. 250 Studenten) der Uni-GH Paderborn darf sich an dem bedeutenden Forschungsprogramm beteiligen, das die EG als Hilfsangebot für die Golfstaaten zur Untersuchung der durch den Golfkrieg verursachten schweren ökologischen Schäden bewilligte. In dem aus Boden- und Meereskundlern sowie Strömungstechnikern bestehenden Forschungsteam übernehmen die Paderborner Geographinnen die Aufgabe, Luft- und Satellitenbilder auszuwerten und umfangreiches Kartenmaterial über den 450 Kilometer langen Küstenabschnitt zwischen Kuwait und der Halbinsel Abu Ali anzulegen.

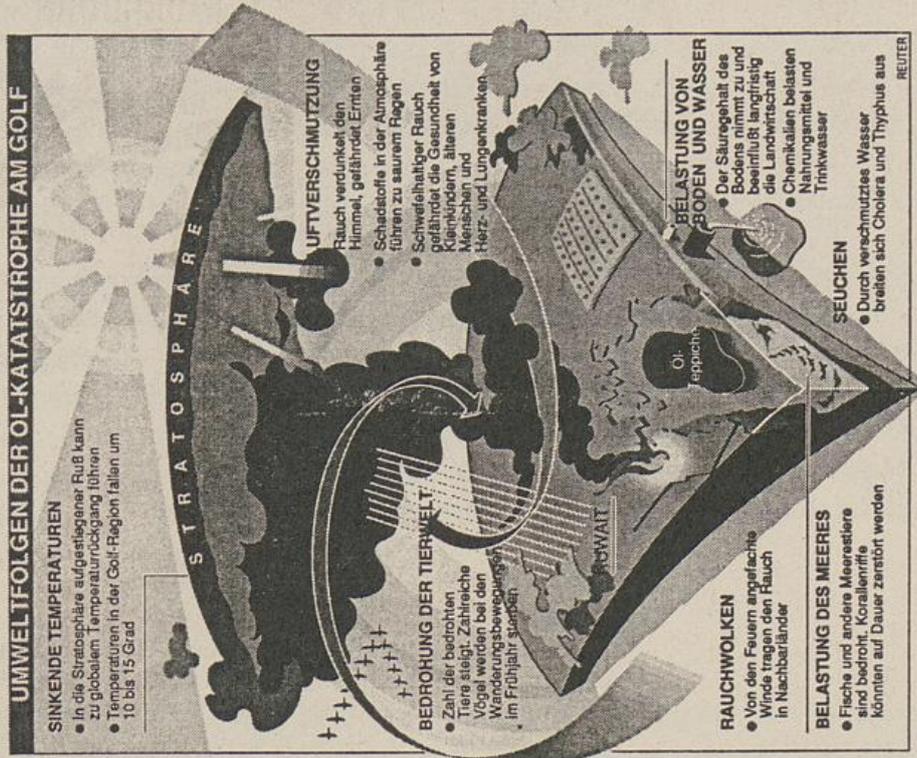
Die Beteiligung der Uni-GH Paderborn an dem EG-Forschungsprogramm ist den weitreichenden Erfahrungen und Kontakten zuzuschreiben, über die Prof. Dr. Barth auf der arabischen Halbinsel verfügt; unter anderem wirkte er zwei Jahre als Gastprofessor an der University of Petroleum and Minerals in Dhahran.

Der Küstenabschnitt zwischen Kuwait und der Halbinsel von Abu Ali ist nach Auffassung von Barth am stärksten von der planmäßig durch die Iraker verursachten größten Ölpest in der

Weltgeschichte betroffen. Hinzu kommen Sand- und Staubstürme, die durch die mechanische Zerstörung der labilen Wüstenböden durch die Kampfhandlungen im Golfkrieg hervorgerufen wurden. „Schon jetzt sind neu entstandene Dünenfelder zu beobachten, die südwärts wandernd die

Städteagglomeration von Jubail, Dammam, Dhahran und Knobar bedrohen“, erklärt Barth. Betroffen seien zudem die südlich Kuwaits gelegenen Küstenabschnitte Saudi-Arabiens durch vorherrschende Winde und Strömungen. Sie verfrachten das Öl, die Abwässer (aus zerstörten Kläranlagen) und Staub in die Küstenregion der Ostprovinz Saudi-Arabiens, in der rund einhalb Millionen Menschen leben. Die hierbei auftretenden und zu erwartenden Belastungen mariner und festländischer Ökosysteme sollen von dem Forschungsteam untersucht und gleichzeitig Maßnahmen zur Eindämmung der sich immer noch ausbreitenden Ölpest erarbeitet werden. Barth, Experte für Geoökologie: „Das übergeordnete und eigentliche Ziel der Arbeiten besteht also in der Verhinderung weiterer Schäden im Naturschutz und der Belastung für Natur und Mensch.“

Der Fachbereich Geographie der Uni-GH Paderborn erfuhr 1984 Verstärkung durch die Angliederung des bisherigen Angebotes der benachbarten Universität Bielefeld. Dadurch begünstigt, konnte er schrittweise zu eigener Lehr- und Forschungseinheit ausgebaut werden. „In Anbetracht der alle Menschen betreffenden Probleme der Ressourcenverknappung, des Landschaftsverbrauchs und der Naturraumbelastung besteht ein weitreichender Informations- und Erkenntnisbedarf, den die wissenschaftliche Geographie als Lehr- und Forschungsfach dabei abzudecken in der Lage ist“, erklärt Prof. Barth, die nach wie vor bestehende weitverbreitete Fehleinschätzung des Faches im



NW 21.9.91

Materialienband "Der Golf - Geographische Strukturen einer Krisenregion" erschienen (**Prof. Dr. H. K. Barth**). Die im Rahmen einer Vorlesung im SS '91 zusammengetragene Dokumentation dient in erster Linie als Arbeitsmaterial für Hörer, ist aber auch für andere Interessierte erhältlich: Der Band kann gegen Unkostenersatzung von DM 15,- bei Frau Wienhusen (N 4.308) bezogen werden.